Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 18 (1938)
Heft: 3

Artikel: Die Kaiserin Katharina II., Voltaire und die "Gazette de Berne"
Autor: Sacke, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-73576

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kaiserin Katharina II., Voltaire und die „Gazette de Berne".

Von *Georg Sacke.*

Der Staatsstreich vom 28. Juni 1762 und die darauf folgende Ermordung des gestürzten Kaisers Peter III. von Rußland hat in Westeuropa großes Aufsehen erregt. Die Gemahlin Peters, die an der Spitze der erfolgreichen Verschwörung stand und sich als Kaiserin Katharina II. ausrufen ließ, mußte deshalb von vornherein damit rechnen, daß in Westeuropa, insbesondere in der westeuropäischen Presse, eine ihr feindliche Strömung entstand. Gleich nach der Thronbesteigung war sie deshalb bemüht, die westeuropäische öffentliche Meinung in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Bei diesen Bemühungen kam es Katharina in erster Linie darauf an, die Haltung Voltaire's zu beeinflussen, dessen scharfe Feder ihr empfindlich schaden, aber auch unschätzbare Dienste leisten konnte. Die Mittel, deren Katharina sich bediente, um die Gunst Voltaire's zu gewinnen, waren außerordentlich gut gewählt. Schon im August 1762 ließ sie Diderot und d'Alembert das Angebot zugehen, die Veröffentlichung der Enzyklopädie nach Rußland zu verlegen, wobei ihnen weitgehende materielle Unterstützung zugesichert wurde. Eben dieses Angebot hatte zur Folge, daß Voltaire seine ursprüngliche Zurückhaltung der neuen russischen Kaiserin gegenüber aufgab und zu ihrem unermüdlichen Verteidiger wurde[1].

Aus denselben rein politischen Erwägungen heraus begann Katharina einen lebhaften Briefwechsel mit Voltaire, der bis zu

[1] Ausführlicher gehe ich darauf in meinem Aufsatz ein « Entstehung des Briefwechsels zwischen der Kaiserin Katharina II. von Rußland und Voltaire ». Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Bd. LXI, Heft 5, 6, 1937. Vrgl. auch meinen Artikel: Die Pressepolitik Katharinas II. Zeitungswissenschaft. Jahrgang 1938. N. 9.

seinem Tode fortgeführt wurde. Sie hielt Voltaire auf dem Laufenden über ihre inner- und außenpolitischen Maßnahmen und forderte ihn in geschickter Weise auf, für ihre Politik in der westeuropäischen Presse einzutreten. Die Frage, inwieweit Voltaire die an ihn gerichteten Briefe Katharinas publizistisch verwertet hat, kann endgültig erst dann gelöst werden, wenn man alle Voltaire nahe stehenden Zeitungen und Zeitschriften unter diesem Gesichtspunkt durcharbeitet. Als Beitrag zur Lösung dieser Frage soll im Folgenden auf einige charakteristische Beispiele der journalistischen Tätigkeit Voltaire's im Dienste Katharinas eingegangen werden, bei denen die « Gazette de Berne » eine besondere Rolle gespielt hat [2].

Am anderen Ort bin ich auf die Schrift « Lettre de Petersbourg au sujet de la dernière révolution » eingegangen, die als erster politischer Brief Katharinas an Voltaire betrachtet werden muß [3]. Diesen Brief hat Voltaire im Journal encyclopédique und anderen Zeitschriften veröffentlicht. Zahlreiche Auszüge aus den Briefen Katharinas hat ferner Voltaire in seine Schrift — La lettre sur les Panégyriques (1767) — aufgenommen, die der Glorifizierung der russischen Kaiserin dienen sollte. Es ist dabei interessant festzustellen, wie Katharina auf diesen Schritt Voltaire's reagiert hat. Im allgemeinen sprach sie sich bekanntlich gegen die Veröffentlichung ihrer Briefe aus. Voltaire gegenüber verhielt sie sich jedoch ganz anders. Folgendes schrieb sie ihm, als sie « La lettre sur les Panégyriques » erhielt: « Les lambeaux de lettres que j'ai trouvé cité dans le dernier imprimé paraîtront ostentation (et que sais-je, moi?) aux impartiaux et à mes envieux ... *s'il est possible*, préservez mon griffonage de l'impression [4].» Katharina war also weit davon entfernt, Voltaire die Veröffentlichung ihrer Briefe zu verbieten. Sie glaubte offenbar, sich auf den Diensteifer und den Takt Voltaire's verlassen zu können und rechnete von vornherein damit, daß zum mindesten ein Teil ihrer Briefe in die

---

[2] Über die « Gazette de Berne » vergl. vor allem den Aufsatz von G. Tobler. Die Gazette de Berne. 1689—1798. Neues Berner Taschenbuch für das Jahr 1911. Bern 1910. S. 215—244.

[3] Vrgl. Anmerkung 1.

[4] Voltaire, Oeuvres complètes. Paris 1882. Ed. Moland. XLV, 278 f.

Öffentlichkeit gelangen würde. Ihrem Inhalt und ihrer Form nach unterscheiden sich deshalb die Briefe an Voltaire wesentlich von den Briefen, die Katharina z. B. an Grimm gerichtet hat.

Besonders eifrig scheint Voltaire sich für Katharina während des russisch-türkischen Krieges eingesetzt zu haben, als in der westeuropäischen Presse immer wieder ungünstige Nachrichten über die Lage an der Front verbreitet wurden. « La lettre dont Votre Majesté a daigné m'honorer », schreibt Voltaire am 10. 3. 1770 [5], m'était bien nécessaire pour confondre tous les bruits qu'on affecte de répandre. Je me donne le plaisir de mortifier les conteurs des mauvaises nouvelles.» Ähnlich äußert er sich auch in seinem Brief vom 11. 8. 1770. « Madame », heißt es dort, « chaque lettre dont Votre Majesté Impérial m'honore me guérit de la fièvre que me donnent les nouvelles de Paris ... Je ne manque pas d'écrire sur-le-champ l'état des choses, dès que j'en suis instruit; j'allonge les visages de ceux qui attristaient le mien [6].»

Auf welche Weise Voltaire den für Katharina ungünstigen Nachrichten entgegentrat, war bisher im Einzelnen nicht bekannt. Bei meinen Untersuchungen über die Regierungszeit Katharinas II. bin ich nun auf bisher kaum benutztes Material gestoßen, das neues Licht auf den Briefwechsel zwischen Katharina und Voltaire und auf die journalistische Tätigkeit Voltaire's wirft. Es handelt sich um die Schweizer Zeitung « Gazette de Berne », die anscheinend ein von Voltaire bevorzugtes Organ war.

Auf die engen Beziehungen, die zwischen der « Gazette de Berne » und Voltaire bestanden, hat bereits G. Tobler hingewiesen [7]. Über die Forschungsergebnisse von Tobler hinaus glaube ich jedoch nachweisen zu können, daß Voltaire nicht nur ein Freund, sondern auch ein eifriger Mitarbeiter der « Gazette de Berne » war. Und zwar hat er durch die Vermittlung dieser Zeitung Nachrichten über Rußland verbreitet, die er den an ihn gerichteten Briefen Katharinas entnahm. Als Mitarbeiter der « Gazette de Berne » bemühte sich also Voltaire, Katharina ebenso zu nützen, wie durch die Veröffentlichung seiner Schriften La lettre sur les

---

[5] Ebenda XLVII, 12.
[6] Ebenda XLVII, 169.
[7] Tobler S. 236 ff.

Panégyriques, Essai historique et critique sur les Dissensions des Églises de Pologne, Tocsin des Rois und anderer.

In einem Brief vom 30. 10. 1769 an den Schriftführer der Gesetzgebenden Kommission Katharinas, den Grafen A. Šuvalov, hat Voltaire selbst die « Gazette de Berne » als eine auch in Frankreich verbreitete Zeitung genannt, in der Nachrichten über Rußland veröffentlicht werden können. Er bedankt sich zunächst für den Bericht über die Arbeiten der Kommission und wendet sich dann an Šuvalov mit folgender Bitte: « Permettez-moi de faire mettre dans la *Gazette de Berne*, qui va en France, les détails intéressants de votre lettre.[8]» Bei seiner journalistischen Tätigkeit im Dienste Katharinas hat Voltaire in der Tat sich wiederholt an die « Gazette de Berne » gewandt. In der Nummer vom 11. 7. 1770 finden wir z. B. einen « Extrait d'une Lettre de l'Impératrice de Russie à Mr de V. du 8 Juin (27 Mai vieux stile) [9].» Berücksichtigt man dabei, daß die Briefe aus Petersburg erst nach 4 bis 5 Wochen in die Schweiz gelangten, so ergibt sich, daß Voltaire den Brief der Kaiserin gleich nach Empfang der « Gazette de Berne » zur Verfügung stellte. Er hatte auch allen Grund, sich mit der Veröffentlichung dieses Briefes zu beeilen. Der Brief Katharinas enthielt wichtige Meldungen über den Verlauf der letzten Kämpfe gegen die Türkei. Die Veröffentlichung dieses Briefes mußte Voltaire als ein ausgezeichnetes Mittel zur Widerlegung der in Westeuropa verbreiteten ungünstigen Nachrichten über die Lage an der russisch-türkischen Front erscheinen [10].

---

[8] Voltaire, Oeuvres XLVI, 481, Nr. 7695. Den Brief Šuvalovs habe ich in der Gazette de Berne nicht gefunden. Voltaire hat ihn möglicherweise in einer anderen Zeitung veröffentlicht. Über den Inhalt dieses Briefes kann aus dem Schreiben Voltaire's an d'Alembert vom 4. 9. 1769 geschlossen werden. Oeuvres, XLVI, 437.

[9] Nr. LV. Supplément aux nouvelles de divers endroits Du mecredi 11. Juillet 1770. Vollständiger Text dieses Briefes bei Voltaire, Oeuvres XLVII, S. 89—90.

[10] Auch sonst pflegte Voltaire diejenigen Briefe Katharinas zu veröffentlichen, von denen er annahm, daß ihre Bekanntmachung der Kaiserin von Nutzen sein könnte. Die Ausführungen Katharinas vom 22. 8. 1765 über ihren Konflikt mit dem Metropoliten von Rostov, Arsenij Maceevič, hat er in Les choses utiles et agréables, Berlin 1769, II, 123—124, vielleicht auch in irgend einer Zeitung veröffentlicht. Einen größeren Auszug aus demselben

Nachdem ich festgestellt hatte, daß der Brief Katharinas vom 7. Juni 1770 von Voltaire veröffentlicht worden ist, konnte ich damit rechnen, daß weitere Spuren der Briefe Katharinas an Voltaire in der « Gazette de Berne » zu finden sein würden. Meine diesbezüglichen Nachforschungen waren nicht erfolglos. Ich fand in dieser Zeitung eine Reihe von Meldungen, von denen man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß sie auf die Briefe Katharinas an Voltaire zurückzuführen sind. « Nouvelles sûres de Russie », heißt es z. B. in der « Gazette de Berne » vom 6. 9. 1769. « On nous donne comme authentiques les détails suivants: Le 28, 29 et 30 Juin les Troupes légères Russe chassèrent les Turcs fort au-delà du Niester. Le 1 Juillet 10 000 Turcs et 25 000 Tartares attaquèrent l'Armée, et furent repoussés avec une perte très considérable. Le 2 la grande Armée Turque parut, elle fut defaite, et se retira sous le canon de Choczym. Le 3 on commença à bombarder la Ville, qui doit s'être rendue actuellement faute de subsistance. L'Impératrice rebatit Azoff et fait de Taganroc une Place imprenable. La moitié de la Circassie a prêté Serment de fidélité à cette auguste Souveraine; et une partie des Tartares du Kouban, qui habitent le Pays nommé Labarda (Kabarda), sont passés sous sa Domination. Aucune contrée de la Russie n'a été entamée, et la Colonie de Saratof, composée d'environ 30 000 Ames, a cultivée avec la plus grande sûreté les Terres qu'on lui a données vers Astracan. On a mandé à l'Impératrice, que le Grand-Seigneur a été touché jusqu'aux larmes, en apprennant les premiers desastres de son entreprise ruineuse, qu'on lui avoit représentée comme si facile [11].»

Hier wird zwar nicht ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Meldung von Katharina stammt. Diese Meldung unterscheidet sich jedoch insofern von anderen Berichten über Rußland, als sie in einem auffallend polemischen Ton geschrieben ist und als « nouvelles sûres » bezeichnet wird. Vergleicht man nun diese Meldung mit dem Brief Katharinas an Voltaire vom 3./14. Juli 1769, so er-

---

Brief finden wir im Artikel « Puissance » des « Dictionnaire philosophique ». Oeuvres XX, 301—02. Den Brief Katharinas vom 29. Juni/9. Juli 1766 hat Voltaire in L'évangile du jour, Bd. X, London 1775, abgedruckt.

[11] Nr. LXXI, Supplément aux nouvelles de divers endroits. Du Mecredi 6 September 1769.

kennt man sofort, daß sie auf diesen Brief zurückzuführen ist. Es wird nämlich darin sowohl vom Sieg der leichten russischen Truppen als auch vom Wiederaufbau von Azov und Taganrog, von den Kolonien von Saratov und selbst von den Tränen des Sultans berichtet[12]. Es fehlt nur die Nachricht von der Unterwerfung der Kabarda und vom Treuegelöbnis der Čerkessen. Diese Neuigkeiten hat Voltaire offenbar einer anderen Quelle entnommen. Eine Anspielung auf das Treuegelöbnis der Čerkessen finden wir jedenfalls in einem Brief Voltaire's an Katharina, der 4 Tage vor der Veröffentlichung der angeführten Meldung geschrieben wurde[13]. Die Vermutung über den baldigen Fall von Choczym (Chotin) ist ebenfalls auf Voltaire zurückzuführen. Als er etwas später von der Einnahme Chotins erfuhr, hob er mit Stolz seine prophetische Gabe hervor[14].

Nicht weniger aufschlußreich ist die Meldung der «Gazette de Berne» vom 31. Oktober 1770[15], die folgenden Wortlaut hat:

«L'Impératrice de Russie n'a été instruite que le 24 Septembre des details de sa Victoire Navale. La Ville de Cheme (Chesme), vis à vis de laquelle la première Bataille fut livrée, est l'ancienne Clazomène, rebatie par Alexandre. Le Comte Alexis Orlof, Commandant-Général, était au centre, et le Contre-Amiral Elphinston, qui commandait l'Arrière-Garde, est Ecossois et non pas Anglois. On a paylé ailleurs du nombre des Vaisseaux Ottomans et de celui des Russes; mais ce qu'on n'a pas dit, c'est qu'au moment où les deux Vaisseaux du Capitan Pacha et de l'Amiral Spiritow sautèrent en l'air, la commotion fut si violente qu'elle entr'ouvrit la Mer, qui dans cet endroit n'a pas 30 brasses de profondeur. Le Comte crut son Frère mort, et s'evanouit. Quand il eut repris ses sens, il attaqua l'Ennemi avec plus de violence; et le succès de ce Combat fut tel qu'on l'a déjà annoncé. Au moment terrible de l'embrasement et de la destruction des Vaisseaux Turcs, il y eut un si horrible fracas, que la Terre en trembla jusqu'à Smirne, qui est à 10 lieues marines. Le Comte dit, qu'en entrant dans le

[12] Voltaire, Oeuvres XLVI, 380—382.
[13] Ebenda XLVI, 433—434.
[14] Ebenda S. 484—485.
[15] Nr. LXXXVII, Supplément aux nouvelles de divers endroits.

Port de Clazomène, il le vit teint de sang. On compte 20 000 Turcs péris dans cette sanglante journée. Le Prince Kolousky (Kozlovskij), qui était il y a 18 Mois à Genève a été tué, et est infiniment regreté. On tient ces intéressans details d'une main très respectable de Petersbourg et on n'a pas cru devoire les omettre.»

Ebenso wie bei der Meldung vom 9. September 1769 wird hier nicht besonders hervorgehoben, daß die Nachrichten von der Kaiserin Katharina bzw. von Voltaire stammen. Der Hinweis auf «une main très respectable de Petersbourg», sowie der charakteristische polemische Ton lassen jedoch die Vermutung berechtigt erscheinen, daß auch diese Meldung auf Katharina zurückzuführen ist. Die Vermutung wird nun zur Gewißheit, wenn man die angeführte Meldung mit dem Brief Katharinas an Voltaire vom 16./27. (14./25.) September 1770 vergleicht[16]. Es erweist sich dabei, daß dem Bericht vom 31. Oktober 1770 ein vollständigerer Text des Briefes Katharinas zugrunde lag als der uns überlieferte. In dem Bericht Voltaire's ist nämlich vom Tod des ihm wohlbekannten Fürsten Kozlovskij die Rede. In der uns überlieferten Fassung des entsprechenden Briefes Katharinas wird er nicht erwähnt. Aus dem Antwortschreiben Voltaire's geht jedoch eindeutig hervor, daß Katharina ihn in ihrem Brief vom 16./27. (14./25.) September über den Tod Kozlovskij's unterrichtet hat[17].

Schließlich sei hier noch der Bericht vom 25. Oktober 1769 angeführt, der ebenfalls auf einen Brief der Kaiserin zurückzuführen ist[18]. «Cette Lettre vient d'une main respectable et sûre», heißt es hier. «Nous la joignons ici pour offrir au Lecteur und Suite des Operations des Russes, et pour confirmer tout ce que nous en avons déjà dit. «Les nouvelles des nos Armées ne contiennent depuis quelque tems que le Tableau de revers qu'ont assuyé les Turcs. L'Action du 9. a été très vive. 12 000 Hommes d'Infanterie et 40 000 de Cavalerie étant entrés sur le Territoire de Polgne, les Janissaires ont attaqué avec tant de courage une

---

[16] Voltaire, Oeuvres XLVI, 206—208.

[17] Ebenda S. 234.

[18] Nr. LXXXV, Nouvelles de divers endroits. Du Mecredi 25 Octobre 1769.

partie de l'Infanterie Russe, postée dans un Bois, qu'ils la délogèrent d'un abbatis, et s'emparèrent d'une Batterie: mais ces derniers la reprirent, et chassèrent à leur tour l'Ennemi. Ce pendant la Cavalerie fondit en plusieurs endroits sur celle des Russes. Mais elle fut partout repoussé et même poursuivie jusqu'aux bords du Niester. L'action a duré plus de 5 heures. Les Russes ont eu à cette occasion 470 Hommes tués ou blessés. Les Turcs ont laissé 3000 morts sur le champ de bataille. On ignore le nombre de leurs blessés.

Depuis cet échec les Turcs se tinrent tranquilles jusqu'au 17. jour auquel ils vinrent périr l'élite de leurs Troupes. Car 8000 Janissaires et 4000 Hommes de leur meilleure Cavalerie passèrent le Niestre, sur un pont qu'ils venoient de jetter. Un debordement inopiné l'emporta; circonstance dont les Russes profitèrent. Car leur Infanterie marcha contre eux en 5 Colonnes, les chargea avec tant de courage, qu'à peine de tout ce nombreux Corps, en échapa-t-il par la nage, quelques centaines qui annoncèrent à leurs Compatriotes, leur triste defaite, tout le reste fut tué. Les Trophées de cette nouvelle Victoire, où les Russes eurent une très petite perte, consistent en 151 tant Étendards que Drapeaux, outre plusieurs Batons de commandement et de Queues de Cheval, dont une très remarquable par sa beauté et sa richesse; de l'artillerie; une prodigieuse quantité d'armes blanches et à feu. Après cette defaite le Grand Visir abandonna précipitamment la ville et le château de Choczym, où quelques centaines des Russes entrèrent d'abord. On attribue la retraite du Grand Visir et sa marche forcée vers Bender avec toute l'Armée, à une revolte que les Janissaires ont excité contre lui, parce qu'il a sacrifié inutilement l'élite de leurs Troupes. On a trouvé dans Choczym 143 pièces de Canons, un grand nombre de Boulets, de Bombes, du Cuivre et toute sorte de Provisions. Beaucoup de Femmes Turques des principaux officiers de l'Armée Ottomane, étant restées à Choczym, sont tombées entre les mains des Vainqueurs.»

Auch in diesem Bericht fehlt der ausdrückliche Hinweis auf Katharina oder Voltaire. Die Berufung auf die «main respectable et sûre» läßt jedoch darauf schließen, daß auch der dritten Meldung ein Brief Katharinas zugrunde lag.

Wie bereits hervorgehoben, brauchten damals die Briefe aus Petersburg 4 bis 5 Wochen, um in die Schweiz zu gelangen. Berücksichtigt man nun, daß Voltaire politisch wichtige Briefe sofort der Presse zur Verfügung zu stellen pflegte, so ist anzunehmen, daß der Bericht einem Brief Katharinas von Ende September 1769 entnommen war. In erster Linie ist dabei an den Brief vom 22. September 1769 zu denken[19]. Und zwar scheint es, daß der Bericht der « Gazette de Berne » einem bisher unbekannten Teil dieses auffallend kurzen Briefes entnommen ist. Die ersten Herausgeber des Briefwechsels zwischen Katharina und Voltaire haben offenbar diesen Teil weggelassen, da er eine rein militärische Relation darstellt, die zur Zeit der Veröffentlichung des Briefwechsels niemand mehr interessieren konnte. Die neuen Ausgaben des Briefwechsels zwischen Katharina und Voltaire haben auch erwiesen, daß die Originalfassung einzelner Briefe bei der Veröffentlichung sehr oft gekürzt wurden.

Meine Vermutung wird durch den Brief Voltaire's vom 30. Oktober 1769 durchaus bestätigt. « Madame, Votre Majesté Impérial me rend la vie, en tuant des Turcs », heißt es dort. « La lettre dont elle m'honore, du 22 Septembre, me fait sauter de mon lit, en criant: Allah! Catharina!... L'ange Gabriel m'avait donc instruit de la déroute entière de l'armée ottomane, de la prise de Choczym, et m'avait montré du doigt le chemin d'Jassi »[20]. Voltaire beruft sich also auf einen Bericht über die Erfolge der russischen Truppen, von dem in der uns überlieferten Fassung des Briefes Katharinas vom 22. September keine Rede ist. Auf diese Erfolge wird aber in dem von mir angeführten Bericht der « Gazette de Berne » ausführlich eingegangen.

Die von mir angeführten Berichte der « Gazette de Berne » stammen aus den Jahrgängen 1769—70 der schweizer Zeitung, die ich Gelegenheit hatte durchzusehen. Damit erschöpfen sich die journalistischen Dienste, die Voltaire Katharina leistete, zweifellos nicht. Auch in anderen Jahrgängen der « Gazette de Berne » sind sicher ähnliche Berichte Voltaire's zu finden, die auf

[19] Voltaire, Oeuvres XLVI, 469—470.
[20] Ebenda S. 481—482.

die Briefe Katharinas zurückzuführen sind. Die angeführten Beispiele genügen jedoch, um die Lösung einzelner Probleme zu ermöglichen, die mit dem Briefwechsel zwischen Katharina und Voltaire zusammenhängen. Die Briefe Katharinas erweisen sich demnach als eine Grundlage für politische Berichte über Rußland, die Voltaire teils wörtlich, teils nach literarischer Bearbeitung in die westeuropäische Presse lancierte. Es erweist sich dabei, daß die « Gazette de Berne » Voltaire für Berichterstattung immer zur Verfügung stand. Im Gegensatz zu der « Gazette de Cologne », « Courrier d'Avignon », « Gazette de France » usw. brachte sie außer ihren regulären, immer rußlandfreundlichen Berichten auch Meldungen, die auf Voltaire und letzten Endes auf die Kaiserin Katharina zurückzuführen sind.

Tobler schätzt die Bedeutung der « Gazette de Berne » zu niedrig ein, wenn er sie als eine rein lokale, farblose Zeitung charakterisiert[21]. Voltaire selbst, der zweifellos zu ihren Mitarbeitern gehört hat, weist darauf hin, daß sie auch in Frankreich gelesen wurde. Zum mindesten in den 60er Jahren des XVIII. Jahrhunderts war sie insofern von europäischer Bedeutung, als sie im Gegensatz zu der rußlandfeindlichen Pariser Presse bestrebt war, die westeuropäische öffentliche Meinung im Interesse Rußlands zu beeinflussen.

---

[21] Tobler S. 215, 228.